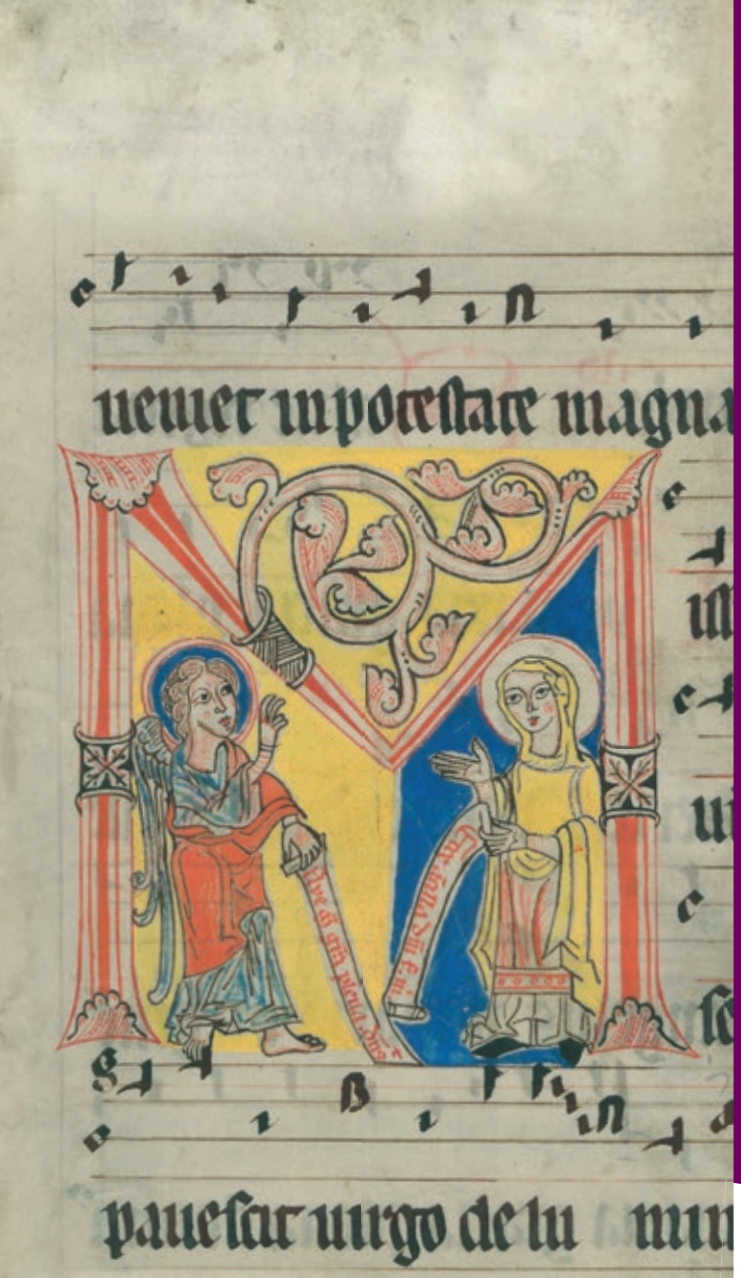

▲ **BILDNACHWEIS**
Fragment eines Antiphonars, Fulda, Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars, Ms. fragm. 13

WANDERAUSSTELLUNG
BIBLIOTHEK DES BISCHÖFLICHEN PRIESTERSEMINARS FULDA
DOMDECHANEI 4
36037 FULDA
0049-661-87-531
WWW.BIB.THF-FULDA.DE

17. JUNI 2016 - 15. JULI 2016
MO-DI-FR 9-12.30 MI-DO 14.00-17.00 UHR

VERNISSAGE UND FESTVORTRAG
DONNERSTAG, 16. JUNI 2016, 19.30 UHR
AUDITORIUM-MAXIMUM DER THEOLOGISCHEN FAKULTÄT FULDA
EDUARD-SCHICK-PLATZ 2
36037 FULDA

PROFESSOR DR. HANS-WALTER STORK (HAMBURG/PADERBORN)
„SAMMELT DIE ÜBRIG GEBLIEBENEN STÜCKE, DAMIT SIE NICHT ZUGRUNDEGEHEN!“ (JOH 6,12)
HANDSCHRIFTENFRAGMENTE UND MAKULATUR AUS KIRCHLICHEN BIBLIOTHEKEN, ARCHIVEN UND MUSEEN

Gefördert durch
Förderkreis der Theologischen Fakultät Fulda

Theologische Fakultät Fulda
Staatlich anerkannte wissenschaftliche Hochschule

KEK Koordinierungsstelle für die Erhaltung des schriftlichen Kulturguts

DAS GANZE IM FRAGMENT

ZERSTÖRTE UND WIEDERENTDECKTE SCHÄTZE AUS KIRCHLICHEN BIBLIOTHEKEN, ARCHIVEN UND MUSEEN

WANDERAUSSTELLUNG
BIBLIOTHEK DES BISCHÖFLICHEN PRIESTERSEMINARS FULDA
17. JUNI 2016 - 15. JULI 2016

DAS GANZE IM FRAGMENT

ZERSTÖRTE UND WIEDERENTDECKTE SCHÄTZE AUS KIRCHLICHEN BIBLIOTHEKEN, ARCHIVEN UND MUSEEN

„Fragment“ ist sicherlich ein Wort, das unsere Phantasie anregt: man denkt dabei an Tragödien, durch die Künstler ihre Werke nicht vollendet haben; es evoziert radikale Entwürfe, die kein „heiles“ Gesamtbild mehr schaffen wollen; vor allem aber erinnert es an beschädigte, dennoch oft eigentümlich schöne Relikte der Vergangenheit, die uns in ihrer Unvollständigkeit Rätsel aufgeben. Dass wir heute Fragmenten von mittelalterlichen Handschriften und Kunstwerken Beachtung schenken, verdanken wir dem Humanismus, der vor gut 650 Jahren, von der Sehnsucht nach einer vergangenen Zeit getrieben, anfing, nach den Bruchstücken der Antike zu suchen.

Das Mittelalter hatte sich nicht für Fragmente interessiert, es besaß nicht einmal einen Begriff dafür. Im mittelalterlichen Latein waren „fragmenta“ nichts anderes als Speisereste. Erst mit Francesco Petrarca (1304–1374) und seinen Mitstreitern begann die Wertschätzung der Handschriftenfragmente und wurde „Fragment“ zugleich zu diesem Zauberwörtchen, das seitdem nicht nur Romantik und Moderne in seinen Bann geschlagen hat. Nach den Zerstörungen durch Revolutionen und Kriege sind heute gerade die mittelalterlichen Fragmente von Wert. Bibliotheken besitzen diese vergessenen Schätze oft in großen Mengen, weil man einst die materielle Widerstandsfähigkeit des Beschreibstoffs Pergament sehr geschätzt und es zur Einbandherstellung verwendet hat. Systematisch zu erfassen, beginnt man die Fragmente aber erst in den letzten Jahren.

Die Ausstellung zeigt in ihrem ersten Teil, wie das Fragment seine heutige Wertschätzung erhielt, aber auch, wie aus Handschriften und Kunstwerken Fragmente geworden sind. Wertvolle Originale bezeugen den Umgang mit den Fragmenten, etwa das Bemühen, sie zu ergänzen, ihre Auswertung durch die Wissenschaft oder gar ihre Verwendung als Zierde. Ein zweiter Teil stellt ausgesuchte Fragmentfunde der gastgebenden Bibliothek vor und zeigt dabei, dass Fragmente tatsächlich „Nährwert“ besitzen, nämlich für unseren Genuss an einer vergangenen Epoche.

Die Ausstellung wurde von der Martinus-Bibliothek Mainz konzipiert und wird im Rahmen des von der Bibliothek des Bischöflichen Priesterseminars Fulda in Kooperation mit der interkonfessionellen Altbestandskommission der kirchlichen Bibliotheksverbände AKThB und VkwB entwickelten und von der KEK geförderten Modellprojekts „Dokumentation und Sicherung von Fragmenten aus mittelalterlichen Handschriften und frühneuzeitlichen Drucken in kirchlichen Bibliotheken: Praxishilfen, Know-how-Transfer“ als Wanderausstellung in Fulda mit neuen Exponaten gezeigt.

BILDNACHWEIS ▲▼
Fragment eines Sakramentars, Mainz, Martinus-Bibliothek, Fragm 26